



Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland

DER DONAU-KAMMOLCH

(Triturus dobrogicus)

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Erneuerung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig · Vielseitig · Schönheitswert

KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN



Der Donau-Kammolch

Der Donau-Kammolch (*Triturus dobrogicus*) ist der kleinste Vertreter der Kammolche und erreicht eine maximale Länge von 13 cm. Seine Oberseite ist bräunlich bis schwarz gefärbt und meist ist eine dunkle Fleckung zu erkennen. An den Flanken ist die grobkörnige Haut nur wenig weißlich granuliert, an der Bauchseite orangerötlich gefärbt und mit dunklen Flecken versehen. Die Kehle ist wie bei allen Kammolchen dunkel. Die Männchen weisen im Wasser einen tiefgezackten Rückenkamm auf, der über der Schwanzwurzel eingesenkt ist. Bei den Weibchen hingegen fehlt dieser Rückenkamm.



Auffällige Bauchseite des Donau-Kammolches, orangerötlich gefärbt und mit dunklen Flecken versehen



Weibchen des Donau-Kammolches, gefunden in Orth an der Donau



Typisches Gelege eines Molches am Beispiel des Teichmolches

Donau-Kammolche sind meist in stehenden und bevorzugt sonnigen Gewässern mit genügend Vegetation und ausreichender Flachwasserzone zu finden. Sie ernähren sich hauptsächlich von Wasserinsekten, Schnecken und Egel. Im Frühjahr suchen sie passende Laichgewässer um sich zu paaren.

In dieser Zeit zeigen die Männchen, was sie zu bieten haben: Von der sonst braunen oder schwärzlichen Landtracht wird zur auffälligen Wassertracht gewechselt. Um Weibchen zu überzeugen präsentieren die Männchen ihren Kamm, machen einen Katzenbuckel oder schnalzen im Handstand mit dem Schwanz, damit das silbrige Längsband darauf zur Geltung kommt. Den Weibchen werden dabei Duftstoffe zugefächelt.

Für BesucherInnen sind Donau-Kammolche nur sehr selten zu sehen, da sie den Großteil des Jahres sehr versteckt in den Gewässern oder der direkten Ufernähe verbringen. Beobachten kann man sie nur, wenn sie zum Atmen kurz an die Wasseroberfläche kommen. Erst im Spätsommer oder Herbst ziehen sie weiter ins Gewässerumland und

suchen sich ein geeignetes Quartier für die Überwinterung. Dafür kommen besonders Bodenritzen und Kleintierhöhlen in Frage. Entscheidend ist, dass das Winterquartier frostfrei ist.

Die Weibchen des Donau-Kammolches legen im Laufe von zwei bis vier Monaten bis zu 400 Eier, wobei jedes einzeln in ein zusammengerolltes Blatt einer Wasserpflanze nahe der Oberfläche befestigt wird. Diese Gelege sind typisch für Molche.

Neben dem Donau-Kammolch kommt im Nationalparkgebiet auch sein Verwandter, der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris vulgaris*) vor. Die beiden sind in der Wassertracht - abgesehen von der Größe - leicht voneinander zu unterscheiden: das Männchen des Donau-Kammolches besitzt einen zackig geschnittenen Rückenkamm, der über der Schwanzwurzel unterbrochen ist. Das Teichmolch-Männchen hingegen hat einen buchtig gelappten Rückenkamm, von Kopf bis Schwanz durchgehend.

Vorkommen

Der Donau-Kammolch ist im Donautiefland von Österreich bis hin zum Schwarzen Meer zu finden, der Verbreitungsschwerpunkt in Österreich liegt im Nationalpark Donau-Auen, in den Marchauen und im Umland des Neusiedlersees. In angrenzenden Gebieten hybridisiert er mit den beiden anderen in Österreich vorkommenden Kammolch-Arten. Eine Unterscheidung anhand von äußeren Merkmalen ist zumeist nicht möglich und kann nur anhand genetischer Befunde erbracht werden.



Auffällige Wassertracht des Donau-Kammolch-Männchens



Zackig geschnittener Rückenkamm des Donau-Kammolches



Männliches Exemplar des Teichmolches mit gebuchtetem Kamm

Gefährdung und Ursachen

Der Donau-Kammolch wird in der FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen der Europäischen Union) als prioritäre Art gelistet. Er gilt als typische Zeigerart für die Flusslandschaften des mittleren und unteren Donaeinzugsgebietes, d. h. sein Vorkommen ist weitestgehend auf diesen Bereich beschränkt. In Österreich ist er als „stark gefährdet“ auf der Roten Liste angeführt.



Potentielles Fortpflanzungshabitat des Donau-Kammolches in Orth an der Donau

Die Zerstörung seines Lebensraumes, also das Schwinden von Kleingewässern und Gewässerumland, sowie der Verlust der Wander- und Ausbreitungskorridore gelten als Hauptursachen der Gefährdung. Hinzu kommt, dass die einzelnen Vorkommen des Donau-Kammolches voneinander teilweise isoliert sind: Der genetische Austausch zwischen den Populationen wird unterbunden und bei lokalem Aussterben kann keine Neubesiedelung stattfinden.



Der Donau-Kammolch wird von Naturliebhabern auch „kleiner Wasserdrache“ genannt

Am freifließenden Donauabschnitt des Nationalparks ist die durch Geschiebemangel verursachte Sohlerosion ein besonderes Problem: Die Donau gräbt sich langsam tiefer, weil zu wenig Schotter von stromauf nachkommt. Der Wasserspiegel sinkt dabei ab, die Seitenarme der Flusslandschaft werden immer weniger mit Wasser versorgt und trocknen aus. Das bei Hochwasser eingeschwemmte Feinsediment verstärkt die Verlandung der Gewässer, während eine Neubildung in den von der Donau stark abgetrennten Auen fast nicht mehr stattfinden kann.



Ausgewachsenes Exemplar des Donau-Kammolches

Insbesondere gut besonnte, stark verkrautete und episodisch austrocknende Gewässer werden

vom Donau-Kammolch als Fortpflanzungs- und Aufenthaltsgewässer angenommen. Es gilt daher, diesen Gewässertyp zu schützen. Auch andere seltene Arten wie beispielsweise die Rotbauchunke (*Bombina bombina*), die ebenfalls eine prioritäre Spezies der FFH-Richtlinie ist, profitieren vom Erhalt dieser Lebensräume.

Der Donau-Kammolch im Nationalpark Donau-Auen

Im niederösterreichischen Teil des Nationalpark Donau-Auen wurde in den Jahren 2015 bis 2017 eine Untersuchung der Fortpflanzungsgewässer des Donau-Kammolches durchgeführt: nur noch für neun Standorte konnte eine Fortpflanzung nachgewiesen werden. 12 weitere Standorte wurden als potentielle Reproduktionsgewässer ausgewiesen.

In den *Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich* (Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, 2011) wird der Donau-Kammolch als *besonders zu berücksichtigendes Schutzgut* für das Handlungsfeld Nationalpark Donau-Auen angeführt.

Im Rahmen des Artenschutzprojektes im Nationalpark, Teil des Programms Ländliche Entwicklung (2014 – 2020) und finanziert durch die Europäische Union sowie das Land Niederösterreich, werden Maßnahmen entwickelt die zur Erhaltung und Förderung dieser Art beitragen.



Donau-Kammolch



Mögliches Fortpflanzungsgewässer im Nationalpark Donau-Auen



Laichgewässer im Nationalpark Donau-Auen - Bereich Schönau

Maßnahmen im Nationalpark Donau-Auen

Als dauerhaft wichtigste Maßnahmen werden im Gebiet des Nationalparks an der Donau eine Geschiebezugabe und ein Geschiebemanagement durchgeführt, welche die Wasserspiegellagen stabilisieren und eine weitere Eintiefung verhindern sollen. Durch Revitalisierungsprojekte wie Gewässervernetzungen soll die Dynamik der Seitenarme verstärkt werden, damit das fließende Wasser wieder neue Tümpel und Gewässerzüge schaffen kann. Traversen und aufgeschüttete Grabenquerungen der Forstwege werden abgetragen, um die feuchten Wanderkorridore der Amphibien wieder durchgängiger zu machen. Neben den Molchen sind diese Maßnahmen auch für viele andere Tier- und Pflanzenarten von Vorteil.



Vermessung einer Forststraßenquerung, die rückgebaut werden soll



Zwei Exemplare des Donau-Kammolches

Gesetzte Maßnahmen auf einem Blick:

- Bereitstellung ausreichender Fortpflanzungsgewässer
- Erfassung der bestehenden Fortpflanzungsgewässer
- Neuanlage oder Nachtiefung (im Bereich künstlicher Gewässer der Managementzone)
- Wiederherstellung künstlich verschütteter Gräben durch den Rückbau von Forststraßenquerungen
- Sicherung der Donau- und Grundwasserstände
- Natürliche Neubildung geeigneter Lebensräume durch die flussbauliche Revitalisierung der Donau



Laichgewässer des
Donau-Kammolches



Vernetzung von Gräben mittels Bagger

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Nationalpark Donau-Auen GmbH,
Schloss Orth, 2304 Orth/Donau, Tel. +43 (0) 2212/3450
e-mail: nationalpark@donauauen.at

Fotos: Grotensohn, Baumgartner, Schedl, Riegler, Hill, Klepsch, Masic, Schneeweiss

Gestaltung: www.michaelkalb.at

Druck: CDruck, **Auflage:** 1.000 Stk., **Stand:** Dezember 2018
Druckfehler vorbehalten, umweltfreundlich erzeugt



Wiederhergestellter Graben nach
Rückbau einer Forststraßenquerung



- gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Piacek GmbH, UW-Nr. 707



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Erneuerung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH

Einzigartig · Vielseitig · Schönheitswert

KOSTBARE NATUR FÜR GENERATIONEN

